

Stadt bekommt ab nächsten Sommer ein Gymnasium

Rapperswil-Jona erhält ab Sommer 2022 eine Mittelschule. Während Pläne für eine staatliche Kanti auf die lange Bank geschoben sind, übernimmt eine Privatschule die Initiative.

von Pascal Büsser

Eine Kantonsschule in Rapperswil-Jona könnte in 10 bis 25 Jahren ein Thema werden. Das hat die St.Galler Regierung kürzlich verkündet, nachdem Politiker aus der Region jahrelang vergebens für eine Kanti diesseits des Rickens gekämpft hatten (Ausgabe vom 17. September). Eine Privatschule kommt dem Kanton nun deutlich zuvor. So öffnet beim Kloster

Wurmsbach in Rapperswil-Jona im Sommer 2022 ein privates Gymnasium seine Tore. Dies hat die Bildungsgruppe SBW Haus des Lernens AG am Dienstag bekannt gegeben.

Nachfolge in Wurmsbach

Das private Bildungsunternehmen tritt damit in die Fusstapfen des katholischen Mädcheninternats, das diesen Sommer nach 178 Jahren für immer geschlossen hat (diese Zeitung berichtete). Bereits seit Anfang Jahr ist

Da es sich beim Thema Kanti um ein politisch heisses Eisen handelt, waren die Pläne bisher unter Verschluss.

bekannt, dass die gleiche Bildungsgruppe ein zehntes Schuljahr in Wurmsbach anbieten wird.

Da es sich beim Thema Kanti um ein politisch heisses Eisen in der Region handelt, hat die Firma SBW die Gymnasiumspläne bisher selbst intern weitestgehend unter Verschluss gehalten. Nach «diversen Vorabklärungen in den letzten Monaten, unter anderem auch bei Stadt und kantonalen Ämtern», wage man nun den Schritt an die Öffentlichkeit. **REGION SEITE 3**

Privates Gymnasium will das Kanti-Vakuum in Region füllen

Nun gehts plötzlich schnell: Ab nächstem Sommer gibt es in Rapperswil-Jona ein Gymnasium. Für den Besuch braucht es jedoch das nötige Kleingeld. Dafür versprechen die Betreiber eine personalisierte Förderung.

von Pascal Büsser

Die politischen Diskussionen um eine Kantonsschule für die Region See-Gaster ist auch privaten Bildungsakteuren nicht verborgen geblieben. Dass ein privater Anbieter in das Kanti-Vakuum in der Region stossen könnte, ist unter Politikern der Region schon länger Gesprächsthema. Nun ist dies Tatsache: «Die bisher grösste Schweizer Stadt ohne eigenes Gymnasium, wird ab Sommer auf 'sein eigenes' verweisen können.» Dies schreibt die Bildungsgruppe SBW Haus des Lernens AG in einer Medienmitteilung vom Dienstag. Sie will ab Sommer 2022 ein privates Gymnasium in Rapperswil-Jona betreiben. Konkret beim Kloster Wurmsbach, wo diesen Sommer das Mädcheninternat nach 178 Jahren seine Türen schloss (siehe Artikel unten).

Gruppe mit breitem Angebot

Und die Ambitionen sind offensichtlich hoch. «Die Linthregion wird nicht einfach eine weitere Schule bekommen. Der Talent-Campus Zürichsee soll Teil einer Bildungsvision werden, die lokal verwurzelt ist und interna-

«Wir starten mit dem Gymnasium auf jeden Fall im nächsten Sommer.»

Jonas Buol
Projektleiter SBW AG

tional Beachtung findet», lässt sich Reto Ammann zitieren, der Gesamtverantwortliche der SBW Haus des Lernens Bildungsgruppe.

Die SBW-Gruppe ist keine Unbekannte im Kanton. Das 1980 gegründete Unternehmen betreibt an neun Standorten in der Schweiz und in Süddeutschland 15 sogenannte Lernhäuser. Der Schwerpunkt in der Schweiz bildet die Region St. Gallen-Bodensee – mit dem Fokus auf individuelle Talentförderung. So führt SBW in Kreuzlingen eine der vier nationalen Swiss-Olympic-Sportschulen sowie je einen Campus für Kunst- und Sporttalente in Winterthur und in St. Gallen. Aus den Sportförderschulen gingen bekannte Namen hervor wie etwa die

beiden Eishockeynational- und NHL-Spieler Kevin Fiala und Timo Meier. Neben den Talentschulen führt SBW eine Primarschule nach Montessori-Pädagogik in St. Gallen sowie eine Sekundarschule in Häggenschwil – Letztere im Auftrag der Gemeinde.

Auch im Mittelschulbereich verfügt die Firma bereits über langjährige Erfahrungen. So führt sie in Romanshorn seit 1998 ein Gymnasium. Knapp 300 Schülerinnen und Schüler haben sich seither dort auf die eidgenössische Maturitätsprüfung vorbereitet. Das abschliessende Examen findet extern statt. Laut SBW beträgt die Erfolgsquote der Abgänger 98 Prozent.

Bis zu 130 Schüler als Ziel

Während in Romanshorn so im Schnitt bisher gut ein Dutzend Schülerinnen und Schüler pro Jahr zur Maturität geführt wurden, sind die Ambitionen in Rapperswil-Jona höher: Ziel sei es, mittelfristig sicher 80 bis maximal 130 Schülerinnen und Schüler in Wurmsbach zu betreuen, sagt Projektleiter Jonas Buol. Wobei diese Zahl auch Absolventen des ebenfalls angebotenen zehnten Schuljahrs umfasst. Zum Start habe man allerdings keine zahlenmässige Untergrenze. «Wir star-

ten auf jeden Fall im nächsten Sommer», erklärt Buol. «Wir sind optimistisch, was den Standort betrifft.»

SBW hat nichts weniger als «die Ambition und Erfahrung, Schule neu zu denken und zu gestalten», wie es in der Mitteilung heisst. Der Fokus liegt stark auf individuellem Lernen mit sogenannten Lerncoaches. Neben dem eigentlichen Schulstoff legt die Bildungsgruppe hohen Wert auf die «Entwicklung und Stärkung der Persönlichkeit», wie es heisst. Leidenschaft, Widerstandskraft, Weltoffenheit, Nachhaltigkeit, Kreativität und Unternehmertum sollen mit speziellen Programmen gefördert werden.

Klar ist: Im Gegensatz zur öffentlichen Kanti ist das private Gymnasium nicht gratis. Wie hoch das Schulgeld ist, will Buol aktuell noch nicht kommunizieren. Man orientiere sich an vergleichbaren Schulen. «Als Privatschule sind wir darauf angewiesen, dass Eltern das Schulgeld im Sinne einer Investition für ihre Kinder bezahlen wollen und können.» Man definiere sich jedoch nicht als «klassische Eliteschule» und finde oft individuelle Lösungen für weniger betuchte Familien, wenn die Einstellung der Jugendlichen stimme, so Buol.



Neuer Fokus: Aus dem Mädcheninternat beim Kloster Wurmsbach in Rapperswil-Jona wird neu ein privates Gymnasium.

Pressebild

Ort der Bildung mit langer Geschichte

Von der «Privat-Töchter-Lehranstalt» zum Mädcheninternat – und nun zum Privatgymnasium: Wurmsbach ist seit fast 180 Jahren ein Ort der Bildung. Ein Rückblick.

von Ramona Nock

Er nannte es einen wunderbaren Ort – einen Ort, an dem sich «Himmel und Erde begegnen». Bischof Markus Büchel war bei seinem Besuch im Mädcheninternat am See in Rapperswil-Jona diesen Sommer mehr als angetan vom idyllischen Bildungsort. Als die Tore des Mädcheninternats des Klosters Marizell Wurmsbach Ende Juni nach fast 180 Jahren zungen, gab es lobende Worte vom katholischen Würdenträger. Die Spiritualität der Schwesternschaft sei in jedem Winkel spürbar, sagte Büchel. «Diesen

wundersamen Platz habt ihr in all den Jahren erhalten, euren Alltag mit Dynamik gelebt und den Schülerinnen wichtige Werte mit auf den Weg gegeben.» (Ausgabe vom 21. Juni).

«Geistes- und Herzensbildung»

Wurmsbach hat als Bildungsstandort in der Tat eine eindruckliche Geschichte. Sie nahm ihren Lauf im November 1843: Das damals gut 600-jährige Kloster Marizell Wurmsbach eröffnete mit sechzehn Mädchen eine «Privat-Töchter-Lehranstalt», wie das Internat genannt wurde. Im Zentrum stand unter anderem die «auf den

Lehren und Anweisungen der Katholischen Kirche gegründete Geistes- und Herzensbildung». Die Mädchen sollten in ihrer Internatszeit «Sitte und edlen Anstand» pflegen.

In den Folgejahren lag der Fokus darauf, nicht nur Wissen zu vermitteln, sondern die jungen Menschen in ihrer ganzen Person zu erfassen. Viel Wert gelegt wurde auf Mitsprache, Mitverantwortung, Selbstständigkeit, das Lernen des Zusammenlebens sowie kritisches Hinterfragen.

In den letzten Jahren jedoch begann die Zahl der Schülerinnen zu sinken: Besuchten zwischen 1980 und

2010 jährlich noch über 100 Mädchen das Internat, waren es zuletzt noch rund 30. Schweren Herzens fassten die Ordensfrauen Anfang dieses Jahres den Entscheid, das Mädcheninternat im Sommer endgültig zu schliessen – nach 178 Jahren. Rund 3000 Schülerinnen hatten einen Teil ihrer Schulzeit hier verbracht.

Der Weg zum Entscheid sei schwierig gewesen, sagte die Schulleiterin Schwester Andrea Fux. Doch wichtig war den Schwestern stets, dass Wurmsbach ein Ort der Bildung bleibe. Wie es aussieht, geht dieser Wunsch in Erfüllung.